

## I.

# Anschauungsunterricht.

## 1. Stufe.

Der Anschauungsunterricht, auf welchen wir die ersten Dreiviertelstunden eines jeden Schultages verwenden, hat für die Elementarklasse dieselbe Wichtigkeit, wie der Religionsunterricht für die Oberklassen. Er ist, wie Pöckel in einem höchst lesenswerthen Aufsatze in der „Reform“ (1864) sagt, das eigentliche Lebenselement der Elementarklasse, die Würze des ersten Schullebens. In ihm hat der Lehrer das wirksamste Mittel in den Händen, die Entwicklung der Kleinen zu fördern, den nachfolgenden Unterricht zweckmäßig vorzubereiten, die Kinder an sich zu fesseln und sie sanft und unmerklich zu den ernstern Aufgaben der kommenden Schuljahre überzuführen.

Während in Elementarschulen, in welchen die Lautir- oder gar noch die Buchstabirmethode getrieben wird, der Anschauungsunterricht in gar keinem und da, wo die Schreiblesemethode nach Lügen und Rade, Häster u. A. eingeführt ist, in einem sehr gesuchten und darum unnatürlichen Zusammenhange mit andern Uebungen steht, ist er bei uns auf die natürlichste Weise mit Zeichnen, Schreiben, Lesen, Memoriren und Singen verbunden. Die Anschauungsübungen sind hier die Grundlage des ganzen Elementarunterrichts und gleichsam der Stamm, aus welchem alle andern Elementarübungen wie Aeste und Zweige herauswachsen. Denn die Gegenstände, an deren Namen die Schüler schreiben und lesen lernen sollen, sind die Lehrobjecte des Anschauungsunterrichts. Dieser hat daher außer den bekannten Zwecken: Anregung der Aufmerksamkeit der Kinder auf Gegenstände ihrer Umgebung, Uebung des Beobachtungs- und Sprachvermögens, Beibringung richtiger Begriffe und nützlicher Kenntnisse, Bildung des Ge-